

Vorteilsclub

Mitglieder profitieren von zahlreichen **Ermäßigungen**

– z. B. in der **Oldtimer-Kabarett-Tramway** oder beim **Wintermarkt im Prater**.

Seite 20–24



EINE STADT. EIN BUCH.

Die Stadt Wien verschenkt wieder Lesestoff: Elke Heidenreichs Doppelband rund um die Katze „Nero Corleone“ wird ab 22. November gratis verteilt.

Seite 19

MEIN WIEN



21 | 2022



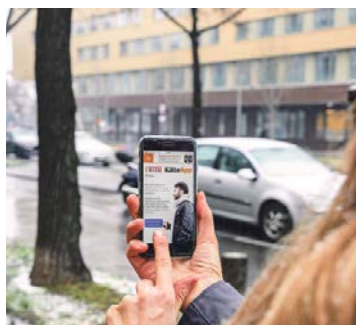
Wien ist gut vorbereitet

Falls es zu Hochwasser, Bränden oder anderen Katastrophen kommt, stehen die Helfer*innen bereit. Die Einsatzorganisationen trainieren regelmäßig für den Ernstfall. **Seite 4–7**

HAUS DER PRATERGESCHICHTE

Mitten im Wurstelprater entsteht bis 2024 ein neues Museum. Eine Dauerausstellung wird Riesenrad, Ringelspiel und anderen Prater-Klassikern gewidmet sein.

Seite 10



HILFE FÜR OBDACHLOSE

Schlafplätze, Tageszentren und eine App helfen den Ärmsten durch den Winter.

Seite 11



WIEN, WIE SIE WILL

Rund 15.500 Wienerinnen machten bei der Frauenbefragung mit. Unter anderem wünschen sie sich faire Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Die Stadt setzt entsprechende Maßnahmen.

Seite 12–14

4 | WIEDEN



ANTON-BENYA-PARK WIRD UMGESTALTET

Familienfreundlicher und senior*innengerechter wird die Grünoase in der Argentinierstraße. Zukünftig lädt hier ein Spielplatz mit Waldparcours zum Herumtollen ein, ein Outdoor-Theater ermöglicht Veranstaltungen und in Nachbarschaftsbeeten kann gemeinsam gegartelt werden. Bis zum Frühjahr 2023 sind die Umbauarbeiten fertig.

Telefon 01/4000-04110, wieden.wien.gv.at

5 | MARGARETEN



NEUNTES ZENTRUM FÜR DIE GESUNDHEIT

Von drei Allgemeinmedizinern über eine Psychologin und eine Sozialarbeiterin bis hin zu einer Diätologin vereint Wiens neunte Primärversorgungseinheit mehrere Disziplinen unter einem Dach. Neben der Akutversorgung für Erwachsene und Kinder bietet das Zentrum auch ein Sofortlabor sowie umfassende Beratungen in mehreren Sprachen an.

Telefon 01/394 55 58, medloft.at



Dietmar Baurecht hat Erfahrung mit der Lokalpolitik.

15 | RUDOLFSHEIM-FÜNFHAUS

Gemeinsam für den Bezirk

Als Bezirksvorsteher will Dietmar Baurecht noch mehr Lebensqualität für alle Bewohner*innen schaffen.

Bereits seit sieben Jahren in der Bezirkspolitik sowie als langjähriger Projektmanager und Kulturjournalist tätig: Das ist Dietmar Baurecht, der neue Bezirksvorsteher von Rudolfsheim-Fünfhaus. Bis zuletzt Bezirksrat, konnte er erst als Mitglied des Kulturausschusses und später als Vorsitzender der Verkehrskommission wichtige politische Erfahrungen im 15. Bezirk sammeln. Das Amt der stellvertretenden Bezirksvorsteherin behält Baurechts Parteikollegin Merja Biedermann.

ZUKÜNFTIGE PROJEKTE

Besonderen Fokus will Baurecht bei seiner Arbeit auf die Neugestaltung des Westbahnhofgeländes, die Regulierung des Verkehrs im

dicht bebauten Gebiet sowie auf die Unterstützung der nächsten Generation legen. Dazu sollen Schulen stärker gefördert und die mobile Kinder- und Jugendarbeit ausgebaut werden. Weiters ist Baurecht wichtig, alle Menschen in Rudolfsheim-Fünfhaus gleichermaßen in seine Arbeit miteinzubeziehen. „Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern möchte ich kräftig anpacken und mit viel Schwung die zukünftigen Herausforderungen angehen“, sagt der neue Bezirksvorsteher und ergänzt: „Meine Türe steht allen offen, die sich gemeinsam für einen noch lebenswerteren und schöneren Bezirk engagieren möchten.“

Telefon 01/4000-15110, rudolfsheim-fuenfhaus.wien.gv.at

7 | NEUBAU



RETTUNGSAKTION FÜR BÄUME IN LINDENGASSE

Vier Linden an der Ecke zur Kirchengasse drohen zu verdursten. Um die namensgebenden Bäume in der Lindengasse zukünftig mit ausreichend Wasser zu versorgen, wurden sie Ende Oktober an die städtische Bewässerung angeschlossen. Zusätzlich bekommen die Linden größere Baumscheiben sowie ausreichend frisches Substrat.

Telefon 01/4000-07110, neubau.wien.gv.at

10 | FAVORITEN



BACK ON STAGE 10 AN NEUEM STANDORT

Mehr als 400 Quadratmeter und ein großer Garten stehen der mobilen Jugendarbeit ab sofort in Innerfavoriten zur Verfügung. Die Anlaufstelle für Jugendliche bietet viel Platz für Austausch, Freizeitgestaltung und Beratungen. Weiters gibt es mit einer eigenen Mädchen*zone erstmals separate Räumlichkeiten nur für junge Frauen.

Tel. 0676/897 06 01 06, jugendzentren.at

12 | MEIDLING

**EINEN TAG EINTAUCHEN IN DIE MODEWELT**

Kreativität entfalten, Designprozesse gestalten und vieles mehr lernen Schüler*innen an der Modeschule Hetzendorf. Für Jugendliche und Eltern öffnet die Schule an zwei Tagen ihre Pforten. Geboten werden Informationen über die Ausbildung sowie Besichtigungen der Werkstätten.

18. und 19. 11., 9–17 Uhr, 12., Hetzendorfer Str. 79, Telefon 01/4000-85710, modeschule.wien.gv.at



Wohnbaustadträtin Kathrin Gaál, der Landstraßer Bezirksvorsteher Erich Hohenberger und Gemeinderat Marcus Schober (v.l.)

2,3 | LEOPOLDSTADT, LANDSTRASSE

Lebensretter im Gemeindebau

Defibrillatoren in unmittelbarer Nähe gibt es für mehr als 72.000 Gemeindebaubewohner*innen. An bereits 40 Standorten wurden die Geräte mit Unterstützung des Vereins Puls eingerichtet und stehen dort im Ernstfall jederzeit für alle Wiener*innen zur Verfügung. Ausgeschildert sind die Defibrillatoren durch Hinweise in den Stiegenhäusern sowie im Außenbereich. Der nächste Standort kann auch per Stadt Wien-App abgefragt werden.

puls.at/herzsicheres-wiener-wohnen

21 | FLORIDSDORF

**FAHRVERBOT DURCH DIE KELLERGASSE**

Deutlich weniger Verkehr gibt es künftig zwischen März und Oktober in der Hagenbrunner Straße. Mit einem temporären Fahrverbot von Freitag bis Sonntag von 10 bis 22 Uhr sowie werktags von 16 bis 22 Uhr ist die Fahrt für alle Autos in beide Richtungen verboten. Ausgenommen von der Regelung sind Linienbusse sowie landwirtschaftliche Fahrzeuge.

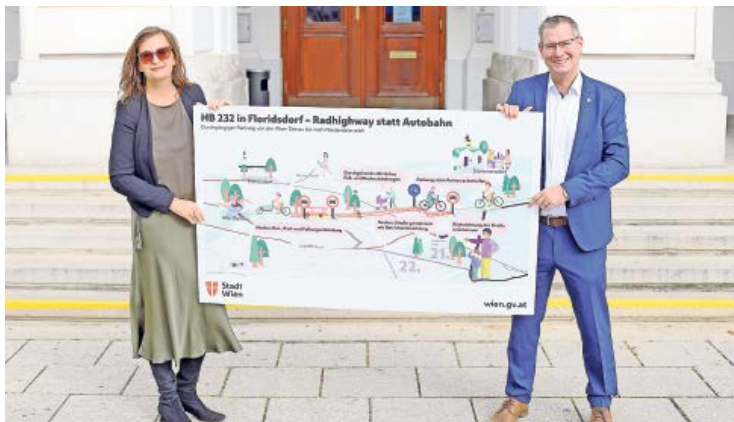
Telefon 01/4000-21000, floridsdorf.wien.gv.at

15 | RUDOLFSHEIM-FÜNFHAUS

**VIERTEL RUND UM CITY IKEA BEGRÜNT**

Ein klimafittes Grätzl mehr gibt es im 15. Bezirk. Dafür wurde das Gebiet rund um den Langauerplatz verkehrsberuhigt und mit 13 Bäumen, 16 Beeten sowie neuen Sitzbänken aufgewertet. Erstmals kommt ein sogenannter fahrresistenter Netlon-Rasen zum Einsatz. Damit wird die Einfahrt der Feuerwehr begrünt.

Telefon 01/4000-15100, rudolfsheim-fuenfhaus.wien.gv.at



Verkehrsstadträtin Ulli Sima und Bezirksvorsteher Georg Papai präsentieren die Pläne für den neuen Rad-Highway.

21 | FLORIDSDORF

Erste Öffi-Radfahrstraße

Eine attraktive Nord-Süd-Verbindung für den Öffi-, Rad- und Fußverkehr entlang von Landschaftsschutzgebieten soll künftig durch den 21. Bezirk führen. Dazu ist eine durchgängige Verbindung von der Alten Donau bis zum Beginn der Trasse in der Angyalföldstraße geplant. So entsteht eine durchgängige Radverbindung bis Niederösterreich. Weiters soll eine Buslinie Kagran mit Großjedlersdorf verbinden. Der nördliche Abschnitt der Strecke wird rückgebaut und in Grünraum umgewidmet.

Telefon 01/4000-21000, floridsdorf.wien.gv.at

22 | DONAUSTADT

**GEWERBEHOF ENTSTEHT IN DER SEESTADT**

Von der Entwicklung der ersten Geschäftsidee über die Produktion bis zum Versand bietet der Gewerbehof künftig viel Platz für innovative Unternehmer*innen. Auf einer Gesamtfläche von 7.500 Quadratmetern stehen allen Firmen dazu günstige Arbeits-, Produktions- sowie Lagerräume zur Verfügung. Bis Sommer 2023 sollen die ersten Mieter*innen einziehen.

Telefon 01/252 00-369, wirtschaftsagentur.at

NOTRUF UND HOTLINES

FEUERWEHR: 122
Erreichbar von 0 bis 24 Uhr

POLIZEI: 133
Erreichbar von 0 bis 24 Uhr

RETTUNG: 144
Erreichbar von 0 bis 24 Uhr

ÄRZTEFUNKDIENST: 141
Montag bis Freitag
(werktags) 19 bis 7 Uhr,
Samstag, Sonntag und
Feiertag von 0 bis 24 Uhr

EURO-NOTRUF: 112
Erreichbar von 0 bis 24 Uhr

**VERGIFTUNGS-INFOR-
MATIONSZENTRALE:**
01/406 43 43
Notfälle: 0 bis 24 Uhr

GASNETZ-NOTRUF: 128
Erreichbar von 0 bis 24 Uhr

**SOZIALPSYCHIATRISCHER
NOTDIENST: 01/313 30**
Erreichbar von 0 bis 24 Uhr

**TODESFALL – ÄRZTLICHE
TOTENBESCHAU:**
01/4000-87890
Erreichbar von 0 bis 24 Uhr

FRAUENNOTRUF: 01/717 19
Erreichbar von 0 bis 24 Uhr

FRAUENHAUS NOTRUF:
05 77 22
Erreichbar von 0 bis 24 Uhr

**GRUPPE SOFORTMASS-
NAHMEN: 01/4000-75222**
Montag bis Freitag
(werktags) 7.30 bis 17 Uhr,
Notfälle: 0 bis 24 Uhr über
01/4000

**TECHNISCHER
PERMANENZDIENST:**
01/4000-8280
Erreichbar von 0 bis 24 Uhr

OPFERNOTRUF:
0800/112 112
Erreichbar von 0 bis 24 Uhr

KATASTROPHENSCHUTZ

Wien steht für

Dank effektiver Konzepte und Lösungen sowie eines weltweit einzigartigen Zusammenschlusses aller Rettungsorganisationen ist die Stadt auf Notfälle jeder Art bestens vorbereitet.

S tressstest bestanden. Das war das Fazit einer groß angelegten Notfallübung, die Mitte Oktober stattfand. Ziel war, zu prüfen, wie schnell und effektiv die Stadt auf Energie-notfälle – zum Beispiel auf ein Blackout – reagieren kann. Beteiligt waren die Magistratsdirektion, die Wiener Stadtwerke mit den Unternehmen Wien Energie und Wiener Netze sowie der Strom-Übertragungsnetzbetreiber APG Austrian Power Grid und der Gas-Übertragungsnetzbetreiber AGGM Austrian Gas Grid Management. Auf dem Prüfstand waren Einsatzbereitschaft und Funktionsfähigkeit der jeweiligen Krisenstäbe, die Reaktionsgeschwindigkeit bei kritischer Lageentwicklung sowie das Zusammenspiel des Magistrats mit Kraftwerken und regionalen sowie überregionalen Netzen. Darüber hinaus wurde die Kommunikation unter erschwerten Bedingungen geübt. „Diese Notfallübung wurde mit Bravour bestanden“, zog Stadtrat Peter Hanke zufrieden Bilanz. „Alle Expertinnen und Experten wissen, was im Fall der Fälle zu tun ist. Auch die Abstimmung zwischen den Behörden und den ausführenden Organisationen hat ausgezeichnet funktioniert.“

BEREIT FÜR ALLE FÄLLE
Solche Übungen finden in Wien mehrmals im Jahr statt,



Beim Wiener Sicherheitsfest zeigen Rettungsorganisationen ihr Können.

zudem analysiert ein Krisenstab wöchentlich die Lage der Versorgungssicherheit. Das Risiko eines Blackouts ist in Wien weiter gering, Wiener*innen sind dank der hohen Qualität der Wiener Netze statistisch gesehen nur 18 Minuten im Jahr von einer Stromstörung betroffen. Sollte es aber doch dazu kommen, ist die Stadt bestens vorbereitet: Durch spezielle schwarzstartfähige Kraftwerke, die ohne Hilfe von außen selbstständig hochfahren können, sollte die Stromversorgung nach längstens einem Tag wiederhergestellt sein.

REGELMÄSSIGE ÜBUNGEN
Egal, ob Blackout, Hochwasser oder Brände: Im Ernstfall ist auf die Einsatzkräfte Wiens Verlass. Für die Koordination einer großen Zahl von Einsatzkräften, Dienststellen und sonstigen Organisationen ist das Krisenmanagement der Stadt Wien zuständig. Die Aufgaben reichen von der Erstellung von Rahmeneinsatzplänen auf Ebene des Krisenmanagements, über das Warn- und Alarmsystems bis hin zur organisatorischen Leitung der Akutbetreuung Wien. Letztere betreut Betroffene, Angehörige, Freund*innen und

Sicherheit

Augenzeug*innen in den ersten Stunden nach einem belastenden Ereignis direkt vor Ort. Die regelmäßige Durchführung von Einsatzübungen ist wichtig. So sind die Helfer*innen auf die Evakuierung von Gebäuden, U-Bahnen oder Schiffen genauso gut vorbereitet wie auf viele Verletzte.

IM EINSATZ FÜR WIEN

Die Abteilung Feuerwehr und Katastrophenschutz (MA 68) – die älteste Berufsfeuerwehr der Welt – spielt eine zentrale Rolle im Katastropheneinsatz. Das beschränkt sich nicht nur auf Feuer, sondern betrifft auch Extremwetterereignisse wie Orkane oder Hochwasser, die in Wien dank der Donauinsel sehr selten geworden sind. Auch Strahlenunfälle fallen in die Zuständigkeit der Feuerwehr. Die Berufsrettung

Wien übernimmt die rettungsdienstliche Einsatzleitung, koordiniert alle Rettungs-



„Wir tun alles, damit Wien auch in Zukunft zu den sichersten Städten der Welt gehört.“

MICHAEL LUDWIG
BÜRGERMEISTER

organisationen und stellt mithilfe der Sonder-Einsatz-Gruppe die Logistik für die notfallmedizinische Versorgung sicher.

GEMEINSAM STÄRKER

Ein wichtiger Faktor in Sachen Sicherheit ist der K-Kreis. Dieser weltweit einzigartige Zusammenschluss besteht aus allen Wiener Blaulicht- und Hilfsorganisationen sowie sämtlichen sicherheitsrelevanten Dienststellen der Stadt Wien, ihr nahestehenden Unternehmen und privaten Partner*innen. Das schließt die Berufsrettung, die Feuerwehr, die Polizei oder das Bundesheer mit ein. Vernetzt wird der K-Kreis von den Helfern Wiens, der Präventionseinrichtung der Stadt. Am Nationalfeiertag konnten sich die Bürger*innen auf dem Wiener Sicherheitsfest von den Leistungen der Einsatzkräfte überzeugen. „Wir tun alles, damit Wien zu den sichersten Städten der Welt gehört“, betont Bürgermeister Michael Ludwig.



Freiwillig helfen

Angebot und Nachfrage zusammenbringen. Das ist Ziel der Initiative „Freiwillig für Wien“. Für Wiener*innen, die helfen möchten, aber nicht wissen, wie, bietet die Onlineplattform eine Orientierungshilfe. Organisationen und Interessierte, die sich ehrenamtlich engagieren wollen, finden hier zueinander.

BREITES ANGEBOT

Nachhilfe für Asylwerber*innen und Migrant*innen, Schachpartner*innen für Ukrainer*innen, Rollstuhlfahrer*innen, die Unterstützung brauchen, oder Menschen, die mit ihren Reparaturfähigkeiten aushelfen können. Das Spektrum auf der Plattform ist vielfältig. Interessierte können das Angebot ganz einfach filtern. Wer Wochentag, Tageszeit, Zeitaufwand sowie Interessengebiete eingibt, erhält eine Auswahl an Tätigkeiten, die den Anforderungen entspricht. Mit „Freiwillig für Wien“ unterstützt die Stadt Wien ehrenamtliches Engagement und zollt den vielen Freiwilligen und jenen, die es noch werden wollen, die verdiente Wertschätzung. freiwilling.wien

Gute Planung ist die beste Vorsorge

Wann eine Notsituation eintritt, ist schwer vorherzusagen. Sich im eigenen Haushalt bestmöglich vorzubereiten, ist mit ein paar Tipps jedoch einfach.

Habe ich genug Mineralwasser im Haus, um zwei Wochen versorgt zu sein? Wie sieht es mit Obstkonserven, Honig, Haltbarmilch, Mehl, Reis und anderen Lebensmitteln aus? Und wie steht es um den Verbandskasten und eine Reservebrille? Die Helfer Wiens unterstützen Menschen dabei, sich auf eine Notsituation – etwa ein Blackout – gut einzustellen. Zu diesem Zweck gibt es auf ihrer Homepage eine Checkliste, die aufzeigt, was



Ein gut gefüllter Vorrats-schrank wird empfohlen.

alles zu Hause griffbereit sein sollte. Das reicht von der ideal bestückten Dokumentenmappe über Campingkocher

oder Brennpaste bis hin zu Müllbeuteln, Taschenlampe und Löschdecke. diehelferwiens.at/sicherheit

INTERVIEW

Rund um die Uhr für Sie da: So machen wir Wien sicher

Corina Had von der Berufsrettung, Markus Dittrich von der Landespolizeidirektion, Jürgen Figerl von der Berufsfeuerwehr und Wolfgang Kastel von den Helfern Wiens reden über ihre Zusammenarbeit und geben Tipps für Gefahrensituationen.

Wenn ein Großbrand ausbricht oder sich eine Explosion ereignet, wie wird da informiert?

Jürgen Figerl: Meistens sind die Menschen, die anrufen, sehr aufgeregt. Manchmal verwechseln sie auch die Notrufnummern. Hauptsache ist aber, den Notruf zu wählen. Unsere Fachleute informieren sofort alle relevanten Rettungs- und Einsatzorganisationen. Das heißt, die Info kommt immer dort an, wo sie hingehört.

122, 133 und 144. Gibt es zu den Notrufnummern eine Eselsbrücke?

Wolfgang Kastel: Also den Kindern lernen wir das so: Der 2er ist der Schlauch der Feuer-

wehr, der 3er sind die Handschellen der Polizei und der 4er schaut ein bisschen aus wie ein Tragesitz der Rettung. So kann man sich das merken. Es ginge auch alphabetisch. Wichtig ist, im Anlassfall einen Notruf zu wählen und sich nicht darauf zu verlassen, dass das schon wer anderer gemacht hat.

Manchmal werden Unglücksereignisse auch sehr schnell in sozialen Medien verbreitet. Ist das hilfreich oder ein Problem?

Kastel: Fake News sind natürlich ein großes Problem. Wichtig ist, sich über offizielle Kanäle zu informieren.

Figerl: Bitte auf keinen Fall beim Notruf anrufen und

nachfragen. Das blockiert Leitungen und verzögert die Hilfe für Menschen, die sie dringend brauchen.

Markus Dittrich: Gerade beim Terroranschlag 2020 gab es zu Beginn die sogenannte „Chaosphase“, in der sich die Einsatzkräfte erst einmal einen Überblick verschaffen mussten. Wir mussten erst abklären, ob es einen oder mehrere Täter gibt. In den ersten Minuten gab es so viele Anrufe, dass es den Anschein hatte, auf dem gesamten Stadtgebiet fänden Angriffe statt. Das konnten wir dann aber auf Twitter rasch dementieren. Das ist einfach der schnellste Weg, um gesicherte Informationen weiterzugeben.



BERUFSFEUERWEHR WIEN: 122

Löschen und bergen

Mit mehr als 330 Jahren ist die Abteilung Feuerwehr und Katastrophenschutz die älteste Berufsfeuerwehr der Welt. Rund 1.800 Einsatzkräfte löschen Brände, befreien Menschen und Tiere aus Zwangslagen oder sind bei Katastrophen im Einsatz. Die Fahrzeuge sind für alle Notfälle ausgestattet – mit Drehleiter auch bis zu 30 Meter Höhe. In Wien gibt es 24 Wachen der Berufsfeuerwehr. feuerwehr.wien.gv.at



POLIZEI: 133

Verbrechen auf der Spur

Derzeit sorgen rund 7.450 Polizist*innen für die Sicherheit in Wien. Zu den wichtigsten Bereichen der Polizeiarbeit zählen die Kriminalitätsbekämpfung, die Kriminalprävention sowie Aufgaben im Bereich der Verkehrskontrolle. Um selbst zur eigenen Sicherheit beitragen zu können, bieten Präventionsbeamt*innen Beratungen unter der Hotline 0800/21 63 46 an. polizei.gv.at/wien



QR-Code scannen
und Podcast zum
Thema anhören:



Markus Dittrich, Jürgen Figerl, Corina Had und Wolfgang Kastel erklären, wie korrektes Alarmieren funktioniert.

Was ist das First-Responder-System und wie funktioniert es?

Corina Had: Das kommt bei der Meldung von Herz-Kreislauf-Stillständen zum Einsatz. Da werden viele verschiedene Dinge gleichzeitig in Bewegung gesetzt. Man kann sich das so vorstellen: Wir drücken auf einen Knopf und alarmieren die Berufsfeuerwehr, die Polizei, via

„Lebensretter App“ auch eingetragene Helferinnen und Helfer und natürlich mehrere Teams der Berufsrettung Wien. Es geht um Zeit, denn mit jeder Minute sinkt die Überlebenschance um zehn Prozent.

Dittrich: Mit dem Streifendienst sind wir oft die Ersten bei einer Reanimation und

jedes Polizeiauto hat einen Defibrillator an Bord.

Figerl: Wir haben natürlich auch Defibrillatoren in allen Feuerwehrfahrzeugen.

Wie verhalte ich mich in einem Brandfall richtig?

Figerl: Ist das Stiegenhaus schon komplett verraucht, aber in der Wohnung noch

Luft zum Atmen, am besten Tür zu, nicht rausgehen, auf sich aufmerksam machen und auf Hilfe warten. Eine Flucht durch Rauch ist quasi nicht möglich, weil ein paar Atemzüge Rauch ausreichen, um das Bewusstsein zu verlieren. Raucht es in der Wohnung und das Stiegenhaus ist rauchfrei, dann natürlich flüchten! Übrigens: Wenn die Wohnungstür auf der Flucht geschlossen wird, brennt und raucht es nur in einer Wohnung. Bleibt die Tür offen, sind alle Hausbewohnerinnen und -bewohner gefährdet.

Abseits Ihrer Zusammenarbeit, wer hilft noch mit, Wien sicher zu machen?

Had: Ganz wichtig sind die freiwilligen Organisationen.

Kastel: Menschen, die sich in ihrer Freizeit ausbilden lassen und uns im Notfall unterstützen, verdienen große Wertschätzung. Wir haben die Plattform „Freiwillig für Wien“ verlinkt, wo sich Interessierte melden können.

diehelferwiens.at



BERUFSRETTUNG WIEN: 144

Medizinische Hilfe

Die Berufsrettung Wien ist die medizinische Notfallorganisation der Stadt. Die Rettungsteams sind 365 Tage im Jahr rund um die Uhr einsatzbereit. Im Schnitt dauert es nur acht bis zwölf Minuten von der Alarmierung bis zum Eintreffen am Notfallort. Bei Bedarf sollte aber jede und jeder Erste Hilfe leisten können. Die Ausbildung kann in speziellen Kursen absolviert werden. Links dazu auf: rettung.wien.gv.at



GRUPPE SOFORTMASSNAHMEN

Die schnelle Einsatztruppe

Lärm, illegale Müllablagerung, Schwarzarbeit oder soziale Schwierigkeiten – die Gruppe Sofortmaßnahmen ist rund um die Uhr für die Wiener*innen da. Seit 1974 hilft sie rasch und unkompliziert. Kernaufgabe ist die Unterstützung der Blaulichtorganisationen und des Permanenzdienstes der Stadt. Auch das Überprüfen von Gastrobetrieben und Veranstaltungsstätten zählt zu ihren Aufgaben. sfortmassnahmen.wien.gv.at

KONTROLLEN, LICHT UND BELEBUNG

Schutzzone am Keplerplatz

Aktionen gegen Drogenhandel zeigen Wirkung. Am Keplerplatz wird mit einer neuen Schutzzone sowie besserer Beleuchtung noch mehr für die Sicherheit getan.



Bürgermeister Michael Ludwig und Landespolizeipräsident Gerhard Pürstl

Wien ist eine der sichersten Metropolen der Welt. Damit das so bleibt, arbeiten die Stadt Wien und die Polizei eng zusammen. In den vergangenen Wochen stand der Keplerplatz in Favoriten im Mittelpunkt von Schwerpunktkontrollen, um die organisierte Suchtmittelszene zu bekämpfen. Es gab zahlreiche Festnahmen und mehrere Kilogramm Drogen wurden sichergestellt.

MASSNAHMEN

„In Wien darf es keinen Platz geben, an dem Menschen sich unsicher fühlen“, sagt Bürgermeister Michael Ludwig. Neben weiterhin engmaschigen Kontrollen der Polizei wird

der Keplerplatz durch bessere Beleuchtung und intensive Grünraumpflege sicherer. Auch mehr öffentliche Veranstaltungen sorgen auf dem Favoritner Platz für eine Belebung – das stört Kriminelle bei ihren Aktivitäten. Außerdem wurde eine auf sechs Monate befristete Schutzzone eingerichtet. Damit hat die Polizei eine bessere Handhabe, um Personen, die der Szene angehören, des Platzes zu verweisen. Wenn notwendig, kann auch eine Videoüberwachung eingerichtet werden. „Ziel der Schwerpunktaktion Keplerplatz ist, zu verhindern, dass neue Tätergruppen der organisierten Suchtmittelszene dort ansässig werden“, erklärt der Bürgermeister.

Hilfe im Netz

Eine neue Hotline hilft Wiener*innen, die Opfer von Internetkriminalität geworden sind.



Digitalisierungsstadträtin Ulli Sima, Gemeinderat Jörg Neumayer und Chief Information Security Officer Sandra Heissenberger

Cyber-Mobbing, Datenmissbrauch und Online-Stalking sind die Schattenseiten der Digitalisierung. Denn so praktisch das Einkaufen oder die Bankgeschäfte im Internet sind, sie bergen auch gewisse Risiken. „Wer in Wien Hilfe braucht, bekommt sie – auch in der digitalen Welt“, verspricht Digitalisierungsstadt-

rätin Ulli Sima. Eine neue Hotline hilft weiter. Die Mitarbeiter*innen der Cybercrime-Helpline beraten bei Verdacht auf Internetbetrug und verweisen, falls notwendig, an Expert*innen für Konsument*innenschutz oder Mobbing.
Cybercrime-Helpline
01/4000-4006
(Mo–Fr 7.30–17 Uhr)



ZIMMERBRAND & SCHADSTOFFE

Feuer als Gefahrenquelle

Angesichts hoher Energiekosten werden Alternativen gesucht. Ein offenes Feuer in der Wohnung zum Heizen oder Grillen ist aber gefährlich. Auch den Notkamin selbst in Betrieb zu nehmen, ist riskant. In beiden Fällen kann es zu tödlichen Kohlenmonoxidvergiftungen kommen. Kerzen sollte man weit weg von Vorhängen aufstellen und Kinder sowie Haustiere fernhalten. **diehelferwiens.at**

KINDER- UND JUGENDPARLAMENT KÜRT DIE BESTEN VORHABEN

Jugend gestaltet Wien

Die Stadt nimmt eine Million Euro für Projekte, die von Kindern und Jugendlichen ausgewählt wurden, in die Hand.



QR-Code scannen
und Video zum
Thema ansehen:



Vizebürgermeister Christoph Wiederkehr inmitten der Abgeordneten des Kinder- und Jugendparlaments

Die Entscheidung ist gefallen. Im Rahmen einer Online-Abstimmung wurden jene 20 Ideen ausgewählt, die nun mit Beschluss des Kinder- und Jugendparlaments umgesetzt werden. Dazu zählen Menstruationsartikel zur freien Entnahme an fünf Schulen, Fühlstreifen für sehbehinderte Menschen sowie Ergometer zur Stromerzeugung in Parks. Gefördert

werden aber auch der Rollstuhl- und Fahrradpark am Wienerberg und psychologische Hilfe für junge Menschen in Floridsdorf.

MITREDEN

Vizebürgermeister und Jugendstadtrat Christoph Wiederkehr lobt die kreativen Ideen, die im Rahmen der Initiative „Dein Wien for Future“ entstanden: „Mitsprache und Mitgestaltung

von jungen Menschen sind in einer Demokratie unerlässlich. Ich bin stolz, dass wir es in einem breiten Beteiligungsprozess geschafft haben, ein gemeinsames Bild für das Wien von morgen zu zeichnen.“ Im Vorjahr tagte das Kinder- und Jugendparlament mit rund 300 Jungwien*innen drei Mal. Diskussions-themen waren etwa Klima, Mobilität und Stadtgestaltung. junges.wien.gv.at



„Mitsprache und Mitgestaltung von jungen Menschen sind in einer Demokratie unerlässlich.“

CHRISTOPH WIEDERKEHR
VIZEBÜRGERMEISTER

INTEGRATION

Gemeinsam gut zusammenleben

Durchs Reden kommen bekanntlich die Leute zusammen. Um Zugewanderte zu erreichen und über ihre Anregungen und Bedürfnisse besser informiert zu werden, hat die Stadt Wien das Projekt „Community-Kommunikator*innen“ ins Leben gerufen. Gefördert werden communitybasierte Aktivitäten in der unmittelbaren Nachbarschaft. Also dort, wo sich der Alltag der Menschen abspielt. Das Ergebnis: Mehr als 60 Personen haben sich angemeldet und bereit erklärt, mitzumachen.

VIelfÄLTIGE STADT

Das Projekt macht die große Vielfalt der Wiener Zivilgesellschaft sichtbar. Die Community-Kommunikator*innen vertreten verschiedenste Herkunftsländer, Sprachgruppen, Glaubensbekenntnisse und Vereinsaktivitäten. In mehreren Modulen folgen nun bis Jahresende Fortbildungsveranstaltungen und Workshops zum gegenseitigen Austausch. Im kommenden Jahr soll das Projekt fortgesetzt werden.

Verstärkung für den Klimarat

Um bis zum Jahr 2040 die Klimaneutralität zu erreichen, zieht die Stadt Wien die Expertise eines wissenschaftlichen Gremiums heran.

Bei Klimaangelegenheiten wird die Stadt vom Wiener Klimarat beraten. Dieser unterstützt Politik und Verwaltung bei der Entwicklung und Umsetzung klimapolitischer Vorhaben. Neu im Team sind Juristin Dragana Damjanovic, Energiewissenschaftler Keywan Riahi, Zoologin Katharina Rogenhofer und Ökonomin Margit Schratzenstaller.



Klimastadtrat Czernohorszky (3. v. r.) mit Mitgliedern des Wiener Klimarats (v. l.): Rogenhofer, Tschannett, Damjanovic, Schratzenstaller und Riahi

BAUBEGINN

Museum der Praterschätze

Im Zentrum des Wurstelpraters zeigt ab 2024 eine Dauerausstellung die lange Geschichte des Wiener Vergnügungsparks.

Karussells und Kasperltheater, Riesenrad und Rottunde: Der Wiener Wurstelprater ist Teil der Identität der Stadt. Etwas versteckt beim Planetarium, präsentiert das Pratermuseum diesen wichtigen Teil der lokalen Geschichte. Nun bekommen die vielen Erinnerungsstücke aus 250 Jahren einen modernen, prominenten Standort im Zentrum des Vergnügungsparks.

ÖKOLOGISCH & SOZIAL

An der Straße des Ersten Mai, wo einst eine Spielhalle stand, entsteht ein nachhaltiger, klimafitter Holzbau. Dieser soll dank eines frei zugänglichen

Bereichs als Ort der Begegnung für alle Praterbesucher*innen dienen. Die Dauerausstellung wird auf rund 200 Quadratmetern zu sehen sein. Kulturstadträtin Veronica Kaup-Hasler erklärt: „Die Schätze des Pratermuseums erhalten im Herzen des Wurstelpraters eine größere Sichtbarkeit.“ Bis zum 28. Mai nächsten Jahres bleibt das bisherige Pratermuseum noch geöffnet. Dann werden die Ausstellungsobjekte und Praterschätze restauriert. Sie sollen bereits ab Frühling 2024 am neuen Standort zu bewundern sein.

Telefon 01/726 76 83, wienmuseum.at/de/standorte/pratermuseum



Das neue Pratermuseum wird ein klimafitter Holzbau.

QR-Code scannen und Video zum Thema ansehen:



S45 fährt künftig noch öfter

Ab 11. Dezember ist die Vorortelinie noch attraktiver: Künftig verkehrt die wichtige Schnellbahn auch am Wochenende im Zehn-Minuten-Takt.

Die S45 ist eine der bedeutendsten Verkehrsadern im Wiener Öffi-Netz. Sie verbindet die Außenbezirke zwischen Handelskai und Hütteldorf und bietet zahlreiche Anschlüsse an U-Bahn, Bim und Busse. In Zukunft wird die Linie massiv aufgewertet und auch am Wochenende im 10-Minuten-Takt unterwegs sein.

90.000 ZUSÄTZLICHE ZUG-KILOMETER

Der bisherige 15-Minuten-Takt wird an Wochenenden nur mehr am Tagesrand gefahren. Damit wird die Leistung um



Öffi-Stadtrat Peter Hanke mit VOR-Geschäftsführerin Karin Zipperer und ÖBB-Personenverkehr-Vorstand Heinz Freunschlag (v. l.)

rund 90.000 Schnellbahnkilometer pro Jahr erhöht. Öffi-Stadtrat Peter Hanke: „Das bedeutet eine erfreuliche

Qualitätssteigerung und einen weiteren Schritt im Ausbau des öffentlichen Verkehrs.“ **vor.at**

RADFAHRER



FAHRRAD: RECHTS ABBIEGEN BEI ROT

Seit Oktober ist die Novelle der Straßenverkehrsordnung in Kraft: Radfahrer*innen können nun an entsprechend gekennzeichneten Ampeln bei Rotlicht abbiegen. An zehn Standorten ist die Regelung bereits umgesetzt, z. B. vom Radfahrstreifen Kobinger-gasse in den Radweg Schönbrunner Straße. Weitere Kreuzungen folgen. **fahrradwien.at**



QR-Code scannen
und Video zum
Thema ansehen:



FONDS SOZIALES WIEN SCHNÜRT WINTERPAKET

Ein warmer Platz

Die Stadt Wien stockt die Notquartiere für obdachlose Menschen auf. Zudem ist in der kalten Jahreszeit die KälteApp wichtig. Damit kann jede*r rasch Hilfe anfordern.

Ein warmes Bett in der Nacht und eine beheizte Unterkunft für den Tag bietet das Winterpaket der Stadt Wien. Bis Anfang Mai stehen für obdachlose Menschen rund 1.000 zusätzliche Plätze bereit. Die Notquartiere sind 24 Stunden in Betrieb. Zusätzlich gibt es neun Tageszentren sowie drei Wärmestuben.

SOZIALE SICHERHEIT

„Wir sorgen dafür, dass in Wien niemand die kalte Jahreszeit auf der Straße verbringen muss“, sagt Anita Bauer, Geschäftsführerin des Fonds Soziales Wien (FSW). Neben den Schlafplätzen für Männer, Frauen und Paare gibt es im Rahmen des Winterpakets Unter-

bringungsmöglichkeiten für 20 Familien. Drei zusätzliche Wärmestuben bieten neben den Notquartieren Raum für 245 Personen und ergänzen die neun Tageszentren. Zudem werden die Kapazitäten in der Beratung sowie in der Straßensozialarbeit aufgestockt. Sozialer Zusammenhalt und soziale Sicherheit seien nicht nur ob der aktuellen Krisen das Gebot der Stunde, betont Bauer. Koordiniert wird das Winterpaket vom FSW, umgesetzt von Obdach Wien, dem Roten Kreuz, der Caritas der Erzdiözese Wien, dem Samariterbund, der Volkshilfe, den Johannitern sowie der St.-Elisabeth-Stiftung. „Die Wiener Wohnungslosenhilfe ist sehr gut auf den bevor-

stehenden Winter vorbereitet“, unterstreicht Sozialstadtrat Peter Hacker. „Wir lassen Menschen in Notsituationen sicher nicht allein.“

HILFE MIT WENIGEN KLICKS

Rechtzeitig zum Beginn der kalten Jahreszeit startete auch wieder die KälteApp. Damit kann jede*r helfen, wenn Obdachlose Hilfe benötigen. Mit wenigen Klicks auf dem Smartphone werden die Sozialarbeiter*innen von Obdach Wien, einem Tochterunternehmen des Fonds Soziales Wien, verständigt. Diese helfen dann vor Ort. Die KälteApp ist aber keine Akuthilfe – bei medizinischen Notfällen hilft die Rettung. fsw.at/p/wohnungslosigkeit_kaelteapp.wien

GESUNDHEITSVERBUND

Moderner Zubau für Psychiatrie

Die Modernisierung der Klinik Favoriten bringt mehr Komfort für die Patient*innen der Psychiatrischen Abteilung (Pavillon P). Um diese zu vergrößern, wird ein zweistöckiger Zubau errichtet. Ende des Jahres soll er bereits in Betrieb gehen. Die Bettenanzahl der Abteilung – zurzeit sind es 44 – wird sich vorerst zwar nicht erhöhen. Der zusätzliche Platz ermöglicht aber die Umstellung auf komfortablere Ein- und Zweibettzimmer. Der Umbau erfolgt während des laufenden Betriebs.

AUSBAU DES ANGEBOTS

Sobald der Zubau fertig ist, wird der alte Psychiatrie-Pavillon saniert. Zukünftig wird es im Wiener Gesundheitsverbund zusätzliche Behandlungsmöglichkeiten in der Psychiatrie geben. Bis 2040 soll jede der sieben Kliniken über eine Ambulanz und eine Abteilung für Psychiatrie verfügen.

bauprojekte.gesundheitsverbund.at



Der Zubau in Modulbauweise erfolgt bei laufendem Betrieb.



FRAUENBEFRAGUNG „WIEN, WIE SIE WILL“

Chancengleichheit muss das Ziel sein

Rund 15.500 Wienerinnen machten bei der Frauenbefragung mit. In vielen Bereichen – z. B. mit den Angeboten im öffentlichen Raum – sind Frauen zufrieden. Sie wünschen sich aber eine gerechtere Verteilung unbezahlter Arbeit sowie gleiches Einkommen.

Ständig in Eile: Die meisten berufstätigen Frauen mit Kindern kennen das Problem. Zwischen Job, Kinderbetreuung und Haushalt bleibt die Zeit für soziale Kontakte, Freizeitaktivitäten wie Sport oder einfach die Zeit für sich selbst allzu oft auf der Strecke. Das ist nur ein Ergebnis der großen Wiener Frauenbefragung „Wien, wie sie will“. „Mit den Ergebnissen der Frauenbefragung fällt jetzt der Startschuss für zahlreiche Maßnahmen, die wir als Stadt

Wien in den nächsten Monaten und Jahren setzen werden – um das zu schaffen, was sich die Wienerinnen wünschen: mehr Zeit, mehr Raum und mehr Chancen“, so Vizebürgermeisterin und Frauenstadträtin Kathrin Gaál. „Chancengleichheit muss das Ziel sein“, betont Bürgermeister Michael Ludwig.

ZEIT ZUM LEBEN

„Freizeit geht nur, wenn man als Frau genug verdient, um sich diese nehmen zu können. Gerade mit Kindern ist das oft

nicht der Fall“, sagt eine der Teilnehmerinnen. Die Coronapandemie hat dieses Problem noch verstärkt. Mehr als die

Freizeitaktivitäten bleibt, unzufrieden. Besonders Mütter fühlen sich durch den zusätzlichen Betreuungsauf-



„Wir setzen Maßnahmen, damit Frauen bekommen, was sie sich wünschen: mehr Zeit, mehr Raum und mehr Chancen.“

KATHRIN GAÁL
VIZEBÜRGERMEISTERIN & FRAUENSTADTRÄTIN

Hälfte der im repräsentativen Befragungsteil befragten Frauen ist mit der Zeit, die für

wand – oft in Verbindung mit Homeschooling – belastet. Alleinerzieherinnen sind noch

QR-Code scannen und Video zum Thema ansehen:



finanzielle Sicherheit – die Einkommensschere zwischen Frauen und Männern ist aber immer noch nicht geschlossen. In Wien verdienen vollzeitbeschäftigte Frauen im Durchschnitt zwölf Prozent (6.897 Euro pro Jahr) weniger als Männer. Trotz ihrer Systemrelevanz sind typische „Frauenberufe“ in der Pflege oder im Dienstleistungsbereich schlechter bezahlt als männlich dominierte technische Berufe. Bei betrieblichen Weiterbildungsmöglichkeiten sowie bei Aufstiegsmöglichkeiten wünschen sich die Teilnehmerinnen mehr Chancen. Fast die Hälfte ortet hier Verbesserungsbedarf. „Es darf nicht Kinder oder Karriere sein – die Geburt eines Kindes darf beruflich keinen Unterschied machen. Es sollte ganztägige, kostenlose Betreuungsangebote geben“, schreibt eine Teilnehmerin.

NEUE MASSNAHMEN

Mehr Zeit, mehr Raum und mehr Chancen: Das wünschen sich die Wienerinnen, die an der Frauenbefragung teilgenommen haben. Die ersten

Maßnahmen dazu werden bereits umgesetzt. Um Mädchen möglichst früh für technische Berufe zu interessieren, wird seit Jahren der Töchtertag veranstaltet. Nächstes Jahr soll zusätzlich das Projekt „Mädchen feiern Technik“ starten. Dabei öffnet die Prüf-, Inspektions- und Zertifizierungsstelle der Stadt Wien ihre Türen und zeigt Schülerinnen Berufe wie zum Beispiel im Bereich Brandschutz oder Wasserqualitätsprüfung. Über den waff (Wiener Arbeitnehmer*innen Förderungsfonds) finanziert die Stadt Stipendien für 300 zusätzliche technische Studienplätze an Wiener Fachhochschulen. Für diese Ausbildungsinitiative nimmt die Stadt 23,6 Millionen Euro in die Hand. Am Hebbelplatz in Favoriten entsteht ein neues Mädchenzentrum. Die Stadt Wien baut außerdem ein fünftes Frauenhaus. Bis Ende des Jahres stehen dort 50 weitere Plätze für Frauen und Kinder, die von Gewalt betroffen sind, zur Verfügung. frauenbefragung.wien.gv.at

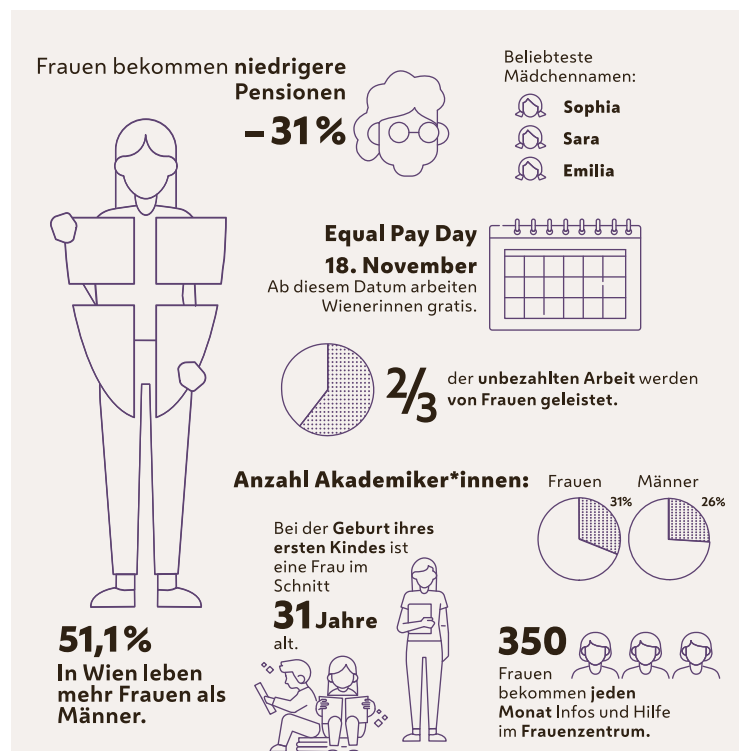
stärker betroffen. Die Befragung ergibt: Auch in Vollzeit berufstätige Frauen managen die unbezahlte Arbeit – Kinderbetreuung, Hausarbeit und Pflege – zum großen Teil allein. Viele Frauen sind einer Mehrfachbelastung ausgesetzt. „Mehr Bewusstsein bei Männern schaffen, dass der Haushalt gerecht aufgeteilt werden sollte“, wünscht sich eine Teilnehmerin.

SCHUTZ- UND FREIRAUM

Mit dem öffentlichen Raum sind 68 Prozent der Frauen zufrieden oder sehr zufrieden. Der Ausbau von Schutzräumen ist ihnen hingegen ein großes Anliegen. Jede fünfte Frau in Österreich hat schon einmal körperliche oder sexuelle Gewalt erfahren. Einrichtungen wie Frauenhäuser bieten Hilfe und Schutz.

GLEICHE CHANCEN

Damit Frauen unabhängig leben können, braucht es auch



KOLUMNE



MICHAEL LUDWIG
BÜRGERMEISTER

Wir rücken Frauen ins Zentrum

Stellen Sie sich vor, Sie würden eineinhalb Monate im Jahr gratis arbeiten. Kein gutes Gefühl. Genau das tun die Wiener Frauen aber. Der „Equal Pay Day“ – also der Tag, ab dem Frauen im Vergleich zu Männern statistisch gesehen nichts mehr verdienen – ist in Wien Mitte November, österreichweit schon mehr als zwei Wochen früher. Wien ist gut unterwegs, wir wollen aber noch besser werden. Die Einkommensunterschiede zwischen den Geschlechtern sind ein Kritikpunkt der Wienerinnen bei der Frauenbefragung. Außerdem leisten Frauen nach wie vor rund zwei Drittel der unbezahlten Arbeit. Und auch Gewaltschutz ist ein Thema, bei dem die Frauen Bedarf sehen. Wir haben Tausende Frauen nach ihren Bedürfnissen gefragt, wie sie sich ihre Stadt wünschen und welche Verbesserungsideen sie haben – und jetzt setzen wir weitere Maßnahmen. Damit alle Menschen in Wien gut und sicher leben können.

Gleiche Bezahlung für alle

Die Einkommensschere zwischen Frauen und Männern besteht nach wie vor. In Wien verdienen Frauen rund zwölf Prozent weniger als Männer.

Die Forderung ist so alt wie die Frauenbewegung – und trotzdem noch lange nicht erfüllt: gleicher Lohn für gleiche Arbeit. Vergleicht man die Einkommen von Frauen und Männern, verdienen vollzeitbeschäftigte Frauen immer noch deutlich weniger als ihre männlichen Kollegen. Und das ist nicht nur im aktiven Arbeitsleben ein Thema, sondern auch später in der Pension. Ältere Frauen sind deutlich stärker armuts-

gefährdet als Männer. Teilzeitarbeit von Frauen verstärkt das Problem noch weiter.

STICHTAG 18. NOVEMBER
Statistisch gesehen arbeiten Frauen österreichweit im Vergleich zu Männern ab dem 30. Oktober bis zum Jahresende gratis. Wienerinnen haben es ein bisschen besser – sie arbeiten „erst“ ab dem 18. November ohne Bezahlung. Dieser „Gender Pay Gap“ zeigt deutlich die Einkommensungerechtigkeit. Typische



„Frauenberufe“ sind nach wie vor schlechter bezahlt als Jobs, die vorwiegend Männer ausüben. Frauen leisten darüber hinaus den Großteil der unbezahlten Arbeit. Wer im Alleingang für Kinder-

betreuung und Haushalt zuständig ist, ist im Vollzeitjob weniger flexibel – und verpasst die eine oder andere Chance. **Infostand: 18. 11., 10–12 Uhr, Mariahilfer Straße 45, frauen.wien.gv.at**

FRAUENZENTRUM



THEMENTAG FÜR ÄLTERE FRAUEN

Finanzielle Sorgen oder die Frage, ob man sich vielleicht trennen sollte: Ältere Frauen haben es in dieser Lebensphase mit vielen Herausforderungen zu tun. Beim telefonischen Thementag im Frauenzentrum informieren Sozialarbeiterinnen und Psychologinnen – kostenlos und anonym. Außerdem steht das Team der Senior*innenbeauftragten ebenfalls telefonisch für Fragen zur Verfügung.

**9. 11., 9–17 Uhr,
Telefon 01/408 70 66,
wien.gv.at/frauenzentrum**

Preis für IT-Forschung

Die Forscherin Shqiponja Ahmetaj wurde für ihre Arbeit mit dem Hedy Lamarr Preis ausgezeichnet.



Die Absolventin der TU Wien möchte jungen Frauen Mut machen, eine Laufbahn in der Informatik einzuschlagen. Sie forscht zum Thema Datenqualität im Internet – und bekam dafür den Hedy Lamarr Preis. „Die Sicherung von Datenqualität

ist eine dringendere Herausforderung als je zuvor“, sagt Shqiponja Ahmetaj. Der Preis holt Frauen vor den Vorhang, die in der IT-Forschung Herausragendes leisten. **digitalcity.wien/aktivitäten/hedy-lamarr-preis**

Digital und nachhaltig

Online-Workshops zum Thema Arbeit – von und für Frauen.

Am 10. November geht es um nachhaltige Zukunftsberufe. Die Teilnehmerinnen erfahren unter anderem, welche Qualifikationen sie für diese Berufe mitbringen sollten. Am 29. November dreht sich alles ums Thema Digitalisierung. Frauen, die es in dieser Zukunftsbranche geschafft haben, erzählen ihre Geschichte.

**Green Jobs, 10. 11., 17.30–19 Uhr;
Digital im Job, 29. 11., 17.30–19 Uhr;
Anmeldung unter
Telefon 01/4000-83515,
online unter frauen.wien.gv.at/beratung**

Es werde Licht: Von Öl zu Gas und Strom

1962 wurde Wiens letzte Gaslaterne gelöscht. Davor war Gas 130 Jahre lang zur Straßenbeleuchtung genutzt worden – die Erzeugung war ab 1899 in städtischer Hand.

Bis Ende des 17. Jahrhunderts waren die Straßen in Wien nachts dunkel – ab dann erhellte die öffentliche Straßenbeleuchtung die Stadt. Bis 1829 erfüllten Öllampen diesen Zweck.

GAS FÜR WIEN

Schon zu Beginn des 19. Jahrhunderts gab es erste Versuche mit Gas. 1803 wurde eine „Thermolampe“ in einer Kunstgalerie beim Roten Turm ausprobiert – Wiens erste Gasbeleuchtungsanlage. Weitere Einzelanlagen – unter anderem im Polytechnischen Institut, der späteren Technischen Universität – wurden im folgenden Jahrzehnt in

Betrieb genommen. In dieser Zeit begann der Unternehmer Georg Pfendler, eine Gasproduktion aus Steinkohle in Wien einzurichten. Das erste mittels Gas beleuchtete Haus Wiens war im Jahr 1832 das Engelskirchnerpalais.

ZU TEUER UND UNSICHER

Die Verwendung von Gas kam nun immer mehr in Schwung. Im Jahr 1845 schloss die Stadt Wien mit der britischen Imperial Continental Gas Association einen Vertrag zur Gasbeleuchtung. Bald häuften sich aber die Klagen wegen hoher Preise und mangelnder Versorgungssicherheit. Pläne für eine Gasversorgung in städtischer Hand scheiterten



Das für die Beleuchtung zuständige städtische Unterkammeramt ließ Entwürfe für die 1845 aufgestellten Gaslaternen anfertigen.

1872 am Widerstand der liberalen Mehrheit im Gemeinderat. Erst unter dem christlichsozialen Bürgermeister Karl Lueger wurde die Kommunalisierung der Energieerzeugung umgesetzt. Von 1896 bis 1899 wurde das Gaswerk Simmering errichtet, 1909 folgte das Gaswerk Leopoldau für die Außenbezirke. Der erste Direktor der Gaswerke war Franz Kapaun. Im Jahr 1914 verband man die Gaswerke Simmering und Leopoldau durch eine Hochdruckleitung miteinander.

STROM SETZT SICH DURCH

Ab der Zwischenkriegszeit und vor allem in der Zweiten Republik wurde durch den Bau von Wasserkraftwerken die Elektrifizierung vorangetrieben. Elektrische Lampen ersetzen in den Wohnungen die Gasbeleuchtung. Im öffentlichen Raum hatte Gas noch eine gewisse Bedeutung. Erst 1962 wurde die letzte Gaslampe in Wien gelöscht. Die Gasversorgung in den

Haushalten diente nun hauptsächlich dem Betrieb von Herden. Am 18. Jänner 1943 wurde im Werk Leopoldau erstmals Erdgas, gemischt mit anderen Gasarten, verwendet.

ERDGAS AUS DER SOWJETUNION

Nach Abschluss des Staatsvertrags 1955 ermöglichten langfristige Verträge mit der Sowjetunion den Großimport von Erdgas. Die heimische Gaserzeugung aus Steinkohle wurde Ende der 1960er-Jahre endgültig eingestellt. Die Umstellung auf Erdgas erfolgte in den Jahren 1970 bis 1978. Von 1975 bis 2000 verzehnfachte sich der Erdgasverbrauch und ist seither auf hohem Niveau stabil. Im Jahr 2020 stammten mehr als 54 Prozent der in Wien verbrauchten Energie – 19.251 von 35.267 Gigawattstunden – aus meist importiertem Erdgas.

geschichtewiki.wien.gv.at/Gasversorgung



Das Gaswerk Leopoldau (Foto 1956) wurde 1909 erbaut.

WASSERLEITUNGEN



Frostschutz für zu Hause

Minusgrade können Leitungen schaden.

Wenn die Nächte wieder kälter werden, ist es ratsam, die Wasserversorgung von Häusern und Kleingärten winterfest zu machen. Um teuren Reparaturen und dem Verlust größerer Wassermengen vorzubeugen, sollten insbesondere im Freien liegende Leitungen, Wasserhähne und Wasserzähler sowie auf Dachböden installierte Warmwasserboiler vor Frost geschützt werden.

ZÄHLER KONTROLLIEREN

Zu den wirksamsten Maßnahmen zählt, alle Fenster zu schließen bzw. kaputte Fenster zu reparieren. Zudem raten Expert*innen, Wasserleitungen im Freien zu entleeren sowie zu dämmen. Exponierte Wasseranschlüsse sollten zusätzlich vor Kälte geschützt und Wasserzähler regelmäßig kontrolliert werden. Sollte es zwischen Straßenrohrstrang und Wasserzähler trotzdem zu witterungsbedingten Schäden an der Leitung kommen, helfen die Profis von Wiener Wasser.

Telefon 01/599 59

Zugriff auf alle Services

Mit der Stadt Wien App fürs Smartphone haben die Bürger*innen einen direkten Draht zu den Angeboten der Stadt.

Wo geht's zum nächstgelegenen Kinderspielplatz? Wann fährt die nächste Straßenbahn? Zieht ein Unwetter auf? Wo kann ich mich für die Corona-Impfung anmelden? Und wo kann die Energieunterstützung Plus beantragt werden? Darüber und über vieles mehr informiert die Stadt Wien App, die sich bereits 300.000 Wiener*innen auf ihr iPhone oder Android-Handy heruntergeladen haben. Sie ist zentraler Zugang zu allen Informationen und Services der Stadt.



Schauspielerin Martina Ebm hat die Stadt Wien App heruntergeladen.

EINFACHE ANTWORTEN

Unter anderem bietet die Stadt Wien App einen optimierten Stadtplan für die

mobile Nutzung. Zudem ist der WienBot in die App integriert. Er liefert einfache Antworten – von Parkgebühren

über diverse Eintrittspreise und Öffnungszeiten bis hin zu Events.

wien.gv.at/app

Kunst aus der Ferne genießen

Die Pflegehäuser des Wiener Gesundheitsverbunds und die Häuser zum Leben bieten kostenlos virtuelle Führungen durch Wiener Museen an.

Dank moderner Technik können Senior*innen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, Ausstellungen genießen. Führungen durch Standorte des Wien Museums werden live auf

einer großen Leinwand im Pensionist*innen-Wohnhaus bzw. im Pflegehaus übertragen. Dort moderieren Kunsttherapeut*innen die Veranstaltung. So werden neue Möglichkeiten der Teil-

habe am kulturellen Leben geschaffen. Die Termine werden in den jeweiligen Wohn- und Pflegehäusern bekannt gegeben.

kwp.at, wienmuseum.at, pflege.gesundheitsverbund.at

Erfolg motiviert: Preis für bestes VHS-Erlebnis

Ein Nähkurs, bei dem ein elegantes Kleid entstand. Glas-Kunst, die Freund*innen begeisterte. Oder der Pflichtschulabschluss. Die Wiener Volkshochschulen holen die schönsten Erfolgsgeschichten ihrer Kursteil-

nehmer*innen vor den Vorhang. Im Rahmen der Aktion „Zeit für Erfolgserlebnisse“ kann online über die eingereichten Beiträge abgestimmt werden. Für den Sieg gibt's einen Kursgutschein im Wert von 100 Euro.

Noch bis 23. November können Erfolgserlebnisse im Zusammenhang mit einem VHS-Kurs unter der E-Mail-Adresse meinerfolgserlebnis@vhs.at eingereicht werden. Abgestimmt wird bis 30.11. vhs.at/meinerfolgserlebnis

KRISENSICHERER JOB

Kindergartenkinder gezielt fördern

Die Stadt Wien und private Trägerorganisationen suchen dringend Elementarpädagog*innen. Als Vorbilder und Bezugspersonen begleiten sie Kinder bei ihrem Einstieg in das Bildungssystem.

Die ersten Schritte in einen neuen Lebensabschnitt sind nicht immer einfach. Elementarpädagog*innen begleiten Kinder aufmerksam bei der Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt. Beim Spielen, Bauen und Forschen beobachten sie die Mädchen und Buben, um ihre Entwicklung gezielt zu fördern. Individuelle Voraussetzungen, Interessen und Bedürfnisse jedes Kindes werden dabei berücksichtigt. Die Arbeit ist herausfordernd, aber bereichernd und sinnvoll. Fachliches Know-how ist deshalb besonders gefragt. Die Stadt Wien sucht zurzeit Elementarpädagog*innen sowie Pädagog*innen für den inklusiven Bereich.

GELEBTE VIELFALT

In städtischen Kleinkindergruppen, Kindergärten, Hor-



QR-Code scannen
und Video zum
Thema ansehen:



ten, an der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik (bafep21) sowie in der Verwaltung und in den Servicestellen arbeiten rund 8.800 Personen. Sie ermöglichen elementare Bildung für mehr als 100.000 Kinder in Wien. Das Ziel ist eine Pädagogik der Vielfalt, Wertschätzung und Gleichberechtigung –

unabhängig von Einkommen, Bildung und Herkunft der Eltern. Bewerbungen für den städtischen sowie den privaten Bereich sind ab sofort möglich. Mehr Informationen zum Arbeiten im Kindergarten bietet die Website der Stadt. wien.gv.at/bildung/kindergarten/arbeit-kindergarten

Doppelter Schutz

Ab November sind die Impfungen gegen COVID-19 und Influenza gleichzeitig möglich.

Die Corona-Infektionszahlen werden im Winter wieder steigen. Das Nationale Impfgremium empfiehlt allen ab zwölf Jahren vier bis sechs Monate nach der Grundimmunisierung die COVID-Auffrischungsimpfung. Personen mit Lebens-, Ausbildungs- oder Arbeitsmittel-

punkt in Wien können die COVID-Impfung ab 2. November kostenlos mit einem Schutz gegen die „echte“ Grippe kombinieren. Dafür beschaffte die Stadt Wien 400.000 Influenza-Impfdosen. Termine können telefonisch oder online vereinbart werden.

Tel. 1450, impfservice.wien



FERNSEHTIPPS

ZU SEHEN AUF W24

Bezirksnews und Gespräche mit Tiefgang: Das sind die Highlights im November.

WIENER BÜHNEN

Michael Fahrner-Glatz und Christoph Schütz blicken für die Sondersendung „Wiener Bühnen – Viennale“ hinter die Kulissen von Wiens größtem Filmfestival und entlocken Chefin Eva Sangiorgi, wie spannend es ist, neben ihrer Mutterrolle auch im Volleinsatz für die Filmkunst in Wien zu sein.

Montag, 20 Uhr

WIENER GENUSS GRÄTZL

Florian Holzer hat kochen eigentlich nie gelernt, kann aber ziemlich gut essen. Und genau das beweist er in der neuen W24-Sendung „Wiener Genuss Grätzl“. Der Restaurantkritiker besucht regionale Betriebe und entdeckt Geheimtipps.

Samstag, 19.45 Uhr

UNTERWEGS MIT DEM BÜRGERMEISTER

W24-Chefredakteur Hannes Huss und Kameramann David Pokorny beleuchten den Termin-Herbst von Stadtchef Michael Ludwig filmisch. Fix soll's nun im Monat mindestens zwei neue Ausgaben der Reportagerie geben.

Donnerstag, 20.15 Uhr



Ich bin dabei.

W24 ist im Kabelnetz von Magenta, auf kabelplus, simpliTV, A1 TV, im mobilen Livestream via App und in der Online-Mediathek auf W24.at zu sehen.

KULTUR

WIENREIHE

Die Gewinnerin des Wiener Publizistik-Preises 2022, Eva Geber, liest aus ihren aktuellen Werken.

22. 11., 19 Uhr, 1., Schönlaterngasse 9, Eintritt frei, alte-schmiede.at

TERRA NOVA

Die Siedlung Siemensstraße ist ein Prunkstück des Nachkriegswohnbaus. Die Ausstellung „Terra Nova“ beleuchtet die Epoche.

21., Scottgasse 5, Stiege 107/1, Voranmeldung, Eintritt frei, wienmuseum.at

LA GAZZA LADRA

Ein gestohlener Silberlöffel löst eine Verkettung von unglücklichen Vorfällen in Rossinis quirliger Oper aus.

Premiere: 16. 11., 19 Uhr, MQ, 1., Museumsplatz 1, ab 40,80 €, Tel. 01/588 85-111, theater-wien.at

KINDER

DREHBUCH ENTWICKELN

Von der Idee bis zur fertigen Filmgeschichte erarbeiten Jugendliche ihr Drehbuch. **15. u. 29. 11., 13. 12., 18–20 Uhr, 7., Zieglergasse 49/II, Eintritt frei, Voranmeldung unter wienxtra.at**

AUF ZUM SPIELEN

Gerätselt, geknobelt und gewürfelt wird wieder beim gemeinsamen Spieleabend. **18. 11., 18.30–23 Uhr, 8., Albertgasse 35/II, im Hof, Eintritt frei, wienxtra.at**

LEBEN IN VINDOBONA

Wie hat das Familienleben im alten Rom ausgesehen? Eine Führung begibt sich auf Spurensuche.

27. 11., 11 Uhr, 1., Hoher Markt 3, Voranmeldung, Eintritt frei, ab 8 Jahren, Telefon 01/535 56 06, wienmuseum.at

FITNESS ZUM NULLTARIF

Bewegt in den Herbst

Ab sofort gibt es wieder regelmäßige kostenlose Nordic-Walking-Touren von der Wiener Gesundheitsförderung – WiG.



Schritt für Schritt den Kreislauf an der frischen Luft in Schwung bringen: Das ermöglicht das Projekt „Bewegte Apotheke“. Dabei laden 28 Apotheken in ganz Wien zum kostenlosen Sporteln ein. Vorkenntnisse sind nicht notwendig, Nordic-Walking-Stöcke können ausgeliehen werden.

Diverse Locations, z. B. Schwan-Apotheke, 2., Lessinggasse 23, Telefon 01/4000-76958, wig.or.at/programme



Wiener Vorlesung goes New York

Ob und, wenn ja, wie sich gesellschaftliche Werte durch technische Entwicklungen verändern, ist Thema der Gastausgabe der Wiener Vorlesung zum Thema „Digitaler Humanismus. Transformation gestalten“ am Austrian Cultural Forum New York. **10. 11., 19 Uhr, online ab 11. 11. unter vorlesungen.wien.gv.at**

PETER DRUCKER FORUM



14. GLOBAL PETER DRUCKER FORUM IN WIEN: WELCHE LEISTUNG JETZT ZÄHLT

Er gilt als Pionier des modernen Managements: Peter Drucker, 1909 in Wien geboren, war einer der einflussreichsten Ökonomen des 20. Jahrhunderts. Das Global Peter Drucker Forum zu seinen Ehren findet jährlich in Wien statt. Angesehene Vortragende aus aller Welt diskutieren dort die Herausforderungen der Geschäftswelt und effektive Lösungsansätze. **17. und 18. 11., Hofburg, 1., Heldenplatz, druckerforum.org**

WIEN MUSEUM MUSA



PORTRÄT VERGESSENER KÜNSTLER*INNEN

Mit stapelbaren Sesseln und zu Podesten umfunktionierten Betten gehören Friedl Dicker und Franz Singer zu den bedeutendsten Bauhaus-Schüler*innen. Erstmals zeigt eine Ausstellung die Arbeit ihres Ateliers, ein Zentrum der Avantgarde in der Wiener Zwischenkriegszeit.

Ab 24. 11., Di–So 10–18 Uhr, Mo geschlossen, 1., Felderstraße 6–8, ab 5 €, Telefon 01/4000-85169, wienmuseum.at

FIXPUNKT FÜR LITERATURINTERESSIERTE

Geschenk für Leseratten

Ein Buch, das quer durch die Stadt gratis verteilt wird. Das ist die Aktion „Eine Stadt. Ein Buch.“. Los geht's heuer am 22. November in der Hauptbücherei – erstmals mit einem Doppelband.

Zwei Bücher, die sowohl für Erwachsene als auch für Kinder geeignet sind. Das sind „Nero Corleone“ und die Fortsetzung „Nero Corleone kehrt zurück“. Die Bücher der Autorin Elke Heidenreich wurden von mehr als einer Million Menschen gelesen. Jetzt soll die Geschichte einer italienischen Katze, die von Urlauber*innen nach Deutschland mitgenommen wird, die

Wiener Leser*innen begeistern. Die Autorin wird am 22. November übrigens vor Ort sein, um für Fans Bücher zu signieren.

GRATIS LESESTOFF

Im Anschluss an die Eröffnung finden quer durch Wien Verteilaktionen statt. Alle Ausgabestellen finden Sie online. **22. 11., 12 Uhr, 7., Urban-Loritz-Platz 2a, einestadteinbuch.at**



Autorin Elke Heidenreich traf den Geschmack vieler Leser*innen.

Vielseitiges Sportangebot

In den Wiener Sport & Fun Hallen finden Hobbysportler*innen jeden Alters ideale Sportbedingungen vor. Beim Praterstern entsteht zurzeit eine neue Sportstätte mit Indoor- und Outdoor-Bereich, die sich an den Bedürfnissen der Jugend orientiert.

Wenn die Temperaturen sinken und Sportler*innen im Freien frösteln, erfreuen sich die Wiener Sport & Fun Hallen in Favoriten, Ottakring sowie in der Donaustadt besonders großer Beliebtheit. Das Angebot an Individual- und Teamsportarten ist groß: Von Badminton, Tischtennis und Kunstrasensoccer über Klettern auf der Boulderwand bis hin zu Fitness reicht das Spektrum.



GUT UND GÜNSTIG

Die Sport & Fun Hallen eignen sich nicht zuletzt dafür, in die eine oder andere Disziplin hineinzuschnuppern. Wer hier trainiert, muss nicht perfekt ausgestattet sein – die Sportgeräte können gegen Vorlage eines Lichtbildausweises vor Ort ausgeborgt werden. Damit auch berufstätige Hobbyathlet*innen einen gesunden Ausgleich zum

Alltagsstress finden, sind die Sport & Fun Hallen täglich bis mindestens 18 Uhr geöffnet, dienstags, mittwochs und donnerstags sogar bis 20 Uhr. Niedrige Eintrittspreise, zwei Euro für Kinder und Jugendliche, vier Euro für Erwachsene, schonen die Geldbörse.

KLIMAFREUNDLICH

Ein neues Zuhause bekommt die Sport & Fun Halle Leo-

poldstadt. Zurzeit entsteht beim Praterstern ein multifunktionaler, rundum begrünter und klimazertifizierter Holzbau, der vor allem Schüler*innen und Jugendlichen Bewegungsraum bieten soll. 2023 wird er eröffnet. **10., Windtenstraße 2, 16., Sandleitengasse 39, 22., Erzherzog-Karl-Str. 108, sport.wien.gv.at/sportstaetten/sportfun**

WARMER BÄDER

BÄDER SPAREN ENERGIE

Um den Energieverbrauch zu senken, gibt es vorerst keine Warmbadetage mehr. An diesen wurde in manchen Bädern die Wassertemperatur auf 31 Grad angehoben und Badegäste mussten einen Aufpreis von 3,40 Euro pro Eintritt bezahlen. „Wir handeln verantwortungsvoll und weit-sichtig. Daher haben wir uns dazu entschlossen, den Energieverbrauch zu senken und einen sinnvollen Beitrag zu leisten“, sagte Vizebürgermeister und zuständiger Stadtrat Christoph Wiederkehr. Kleinkinderbecken und Babyschwimmkurse sind nicht betroffen.

wien.gv.at/baeder



Vorteilsclub: Jetzt Mitglied werden!

Vorteilsclub

Erlebe Wiens Freizeitwelt zum Vorteilspreis. Für alle Wiener*innen ab 16 Jahren.

DICH ERWARTEN:

- tolle **Gewinnspiele**
- mehr als 450 Vorteile von **minus 20% bis minus 50%**
- günstiger zu den besten Events wie zur Buch Wien oder zu Top-Konzerten
- eine **digitale Mitgliedskarte**, die sofort verwendet werden kann

SO WIRST DU MITGLIED:

Scanne den rechts angegebenen QR-Code (bei den meisten Handys direkt über die Kamera möglich) oder **registriere dich auf vorteilsclub.wien.at**. Nach deiner Registrierung findest du deine **digitale Mitgliedskarte** in deinem **Profil**. Mit dieser kannst du alle Vorteile nutzen und an Gewinnspielen teilnehmen.

Solltest du darüber hinaus eine gedruckte Karte

wünschen, melde dich beim Vorteilsclub.

vorteilsclub.wien.at

facebook.com/vorteilsclub.wien.at

Clubtelefon 01/343 46 00

Montag bis Freitag 8–20 Uhr,

Samstag, Sonn- und Feiertag 9–17 Uhr



Scannen,
registrieren,
profitieren!

Gewinne Jahreskarten

Barocke Baukunst:
das Obere
Belvedere



Mittelalter-
sammlung im
Prunkstall



Ein Jahr gratis ins Museum

Das Belvedere zählt zu den bedeutendsten und ältesten Museen der Welt. Gewinne mit dem Vorteilsclub der Stadt Wien eine Jahreskarte und besuche das Museum, so oft du willst.

Werke vom Mittelalter bis zur Gegenwart. An drei Standorten präsentiert das Belvedere die bedeutendste Kollektion österreichischer Kunst, ergänzt durch Werke internationaler Künstler*innen. Entdecke etwa im Oberen Belvedere die Schausammlung mit Höhe-

punkten der Wiener Moderne, der weltweit größten Gustav-Klimt-Gemäldesammlung sowie Schlüsselwerken von Egon Schiele und Oskar Kokoschka. Prominente Arbeiten des französischen Impressionismus und die wichtigste Sammlung des Wiener Biedermeier ergänzen

die Dauerausstellung. Die imposante Architektur birgt Paraderäume barocker Baukunst wie den Marmorsaal, in dem 1955 der Österreichische Staatsvertrag unterzeichnet wurde. Im Unteren Belvedere, dem ehemaligen Wohnschloss von Prinz Eugen, erwarten dich Wechselausstellungen und im

Prunkstall Schätze des Mittelalters. Zeitgenössische Kunst, Film und Musik findest du hingegen im Belvedere 21, einer Architekturikone der Nachkriegsmoderne.

Gewinnspiel: Gewinne eine von zwölf Jahreskarten für das Belvedere

Gewinne Karten



Kabarett in der Oldtimer-Bim

Oliver Norvell ist nicht nur Kabarettist, sondern auch Kontrolleur der Verkehrsbetriebe. In seinem Programm „Schaffnerlos“ erzählt er bei einer Fahrt durch die Stadt kuriose und unglaubliche Anekdoten aus seinem Arbeitsalltag.

Dem Entwerfer ging die Tinte aus“, „Im Horoskop steht, heute ist mein Glückstag“, „Ungerade Tage sind gratis“ – nur drei von zahlreichen Ausreden, die Schwarzkappler*innen tagtäglich von Fahrgästen ohne Fahrschein hören. Oliver Norvell ist seit Jahren als Fahrscheinkontrollleur unterwegs und erzählt in der Kabarett-Bim seine Erlebnisse. Von fantasiereichen Ausreden über kuriose Funkgespräche bis hin zur Antwort auf die Frage, wieso Fahrgäste gerne

nackt fahren. Die passende Umgebung schafft eine von acht Oldtimer-Bims, wobei die älteste aus dem Jahr 1913 stammt. Eine dieser nostalgischen Bims bringt dich, je nach Programmschwerpunkt, auf bestimmten Routen quer durch Wien. Bevor es humorvoll zum Ausgangspunkt zurückgeht, wirst du in einem Lokal mit einem schmackhaften Menü verwöhnt. Für besondere Anlässe wie Weihnachtsfeiern oder Geburtstage kann die Kabarett-Bim auch privat gebucht werden.



Gewinnspiel:

Verlost werden 20 x 2 Karten für eine Fahrt deiner Wahl in der Wiener Oldtimer-Kabarett-Tramway inklusive Essen

Kultur zum kleinen Preis

Die Tage werden kürzer und die Temperaturen sinken. Für viele Wiener*innen ist der Herbst die perfekte Jahreszeit für einen Museumsbesuch. Mit dem Vorteilsclub der Stadt Wien kannst du die aktuellen Kulturveranstaltungen zum Vorteilspreis entdecken.



Vorteil: –20% auf Tickets

Zwischen Illusion und Realität

Tauche bei **Monets Garten** in die Werke eines der größten Künstler des vergangenen Jahrhunderts ein. Aufwendige Installationen und Projektionen erzeugen in Verbindung mit Musik rauschende Farbwelten und lassen die Gemälde von Claude Monet auf noch nie zuvor gesehene Weise lebendig und spürbar werden. Die Ausstellung ist bis 22. Jänner in der Marx Halle zu sehen.

Vorteil: –20% auf ausgewählte Vorstellungen



Theater wie in London

Im **GLOBE WIEN** erwarten dich das ganze Jahr über Theater-, Kabarett-, Comedy- und Musikveranstaltungen, sowohl von national als auch international erfolgreichen Künstler*innen. Dabei ist die Atmosphäre ganz besonders, denn die Bühne ist in ihrer Ausstattung und Form an William Shakespeares historisches Globe Theatre angelehnt und bietet Platz für bis zu 1.400 Besucher*innen.

Moral trifft auf Exzentrik

Mit der Retrospektive Helmut Newton Legacy feiert das **Bank Austria Kunstforum Wien** den 100. Geburtstag des Berliner Fotografen. Seine ikonischen Kunstwerke, vor allem seine Frauenbilder, sind bekannt: Mächtig, aggressiv, selbstbewusst und teils nackt stehen die Frauen dem Publikum gegenüber. Neben bekannten Fotos zeigt die Ausstellung auch bis dato nicht gezeigte Arbeiten und lenkt den Blick auf ein Gesamtwerk im Spannungsfeld zwischen Kunst und Kommerz.



Vorteil: –25% auf den Eintritt für das Vorteilsclub-Mitglied, eine Begleitperson und zwei Kinder

Messe für Bücherwürmer

Tausende Neuerscheinungen, Hunderte hochkarätige Veranstaltungen, unzählige Publikumsliebhaber und mehr als 500 nationale und internationale Autor*innen und Expert*innen erwarten dich bei der **Buch Wien**. Von 23. bis 27. November wird das Messegelände zum Zentrum für Meinungsaustausch, Vernetzung und Inspiration. An den Abenden finden zudem spannende Diskussionsrunden und Gesprächsformate an rund 20 exklusiven Veranstaltungsorten statt.



Vorteil: –20% auf Tickets an der Tageskasse

Vorteil: –50% an der Abendkassa, für Tickets am gleichen Abend



Unterhaltung im Herzen von Wien

Das **CasaNova Vienna** lädt nahezu täglich zu Kabarett- und Musikevents in die Wiener Innenstadt, direkt neben dem Stephansplatz. Bekannte Größen wie Viktor Gernot, Angelika Niedetzky, Gery Seidl und Marika Lichter verzaubern dort das Publikum mit Humor und Musik.

Neue Interpretationen jüdischer Musik

Beim **KlezMORE Festival Vienna** erwartet dich jüdische Klezmer-Musik mit vielen Neuinterpretationen, mitreißenden Melodien und ausgelassenem Gesang. Neben international erfolgreichen Ensembles spielen auch heimische Künstler*innen von 5. bis 20. November in verschiedenen Wiener Theatern und Musikclubs. Hinzu kommen Workshops und die beliebten Stummfilm-Matineen mit Livevertonungen ausgesuchter Filme.



Vorteil: –20% auf Eintrittskarten



Vorteil: –20% auf den regulären Ticketpreis bei ausgewählten Konzerten

Musikalische Vielfalt

Seit mehr als 100 Jahren verbindet das **Wiener Konzerthaus** Tradition mit Moderne, Klassik mit Zeitgenössischem und ist stets für neue Musikströmungen offen. Ob klassische Orchesterkonzerte, Kammermusik, Jazz, Brass, Wienerlied, World, Neue Musik, Pop, Rock, Kinderkonzerte, Techno oder Punk – hier gibt es die beste Musik für jeden Geschmack.



Vorteil: –20% auf den regulären Ticketpreis

Kleinkunstbühne mit dem gewissen Beisl-Feeling

Seit Jahren zählt die **Kulisse Wien** zu den etabliertesten Locations Österreichs im Bereich Kabarett, Kleinkunst und Musik. In gemütlicher, familiärer Atmosphäre erwarten dich hier neben bekannten Stars der Szene auch viele junge, aufstrebende Künstler*innen. Dazu werden traditionelle Wiener Beisl-Gerichte und zahlreiche Schmankerln serviert.



Gewinne Wintermarkt-Packages

Gute Unterhaltung bei Punsch und Maroni



Winter im Prater

Auch in der kalten Jahreszeit bietet der Wiener Prater ein aufregendes Unterhaltungsprogramm, etwa beim „Wintermarkt am Riesenradplatz“ von 19. November bis 8. Jänner.

Der Wiener Prater hat nicht nur im Sommer viel zu bieten. Rund um den „Wintermarkt am Riesenradplatz“ warten neben zahlreichen Attraktionen und Erlebnisfahrten mit dem Winterzug auch viele kulinarische Höhepunkte auf dich. Zudem finden immer von Mittwoch bis Sonntag Livekonzerte von vorwiegend heimischen Künstler*innen statt. Alle Zirkus-Fans werden im beheizten Zelt des WinterCircus von Clowns und Artist*innen bestens unterhalten. Ein ganz besonderes

Programm wird zum Jahreswechsel geboten. So wird das traditionelle Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker am 1. Jänner 2023 live übertragen und du kannst schwungvoll ins neue Jahr starten.

Gewinnspiel:

Gewinne eines von vier **Packages** für vier Personen. Jedes Paket beinhaltet **Freifahrten** bei ausgewählten Fahrgeschäften, **Punsch, Maroni** oder **Bratkartoffeln** sowie Tickets für den **WinterCircus**.



Vorteil: –20% auf den WinterCircus beim Riesenradplatz

Der Vorteilsclub der Stadt Wien

Der Vorteilsclub der Stadt Wien bietet Vorteile von **minus 20% bis minus 50%** für alle Wiener*innen und Wien-Fans. Ob Sport, Kultur, Freizeit oder Familie – als Vorteilsclub-Mitglied erlebst du die Stadt ganz neu mit **tollen Gewinnspielen, spannenden Events und vielen Vorteilen**.

Alle Infos findest du hier:

vorteilsclub.wien.at

facebook.com/vorteilsclub.wien.at

Clubtelefon 01/343 46 00



Scannen,
registrieren,
profitieren!